



Um das Thema Pflegeversicherung geht es heute beim Talk des Deutschen Beamtenbundes. Referent ist Wolfgang Lintl, bis vor kurzem Innenrevisor für die Fachabteilungen Beihilfe und Versorgung beim Landesamt für Besoldung und Versorgung NRW. Die Veranstaltung findet um 16 Uhr im City-Forum in Euskirchen statt.

# Turnierveranstalter meistern jede Hürde

## Vorbereitung für Merzenicher Springreiter-Event in der heißen Phase – Vermessung per Laser

Von STEFFI LINGSCHIEDT

**MERZENICH.** Es ist Mittag, die Sonne scheint. Auf der Anlage der Reitanlage Baumeister herrscht reges Treiben – wie seit Tagen schon. Gerade wird das Festzelt aufgebaut. Das Metallgerippe steht schon, ein Teil der Arbeiter kümmert sich um den Fußboden, andere um die Außenverkleidung. Zufrieden blickt Heinz Falter auf das Geschehen. „Wir sind gut in der Zeit“, sagt der Organisator des großen CSN-Springturniers, das am kommenden Wochenende in Merzenich über die Bühne geht und von der Rundschau als Medienpartner begleitet wird.

Falter ist ein gefragter Mann. „War das die richtige Farbe?“, will ein Arbeiter wissen, der das Festzelt dekoriert.



» „Wir sind gut in der Zeit“ «

**HEINZ FALTER**  
Organisator

„Nimm einfach Rot-Weiß“, antwortet Falter. Schnelle Entscheidungen sind dieser Tage gefragt. In seinem Büro geht es zu wie im Taubenschlag. Die Tür geht auf – Pizzaservice. Falter nimmt schnell einen Bissen, da klingelt auch schon wieder das Telefon: „Wie viele Karten sind verkauft?“

Mitten in dem Trubel steht Gerd Meyer. Auch er gehört zum Organisationsteam des Turniers, das wegen seiner hochkarätigen Besetzung schon „Klein-Chio“ genannt wird.

Szenenwechsel. Festzelt und Bühne sind aufgebaut. Mit einem Lasergerät wird der Turnierboden vermessen. Unebenheiten werden per Funk an einen Traktorfahrer weitergegeben, der die angegebene Stelle mit einem Abzieher am Traktor sofort ausgleicht. Nichts wird hier dem Zufall überlassen.

Die Pferdezelte, in denen ab morgen rund 115 Gastpferde – getrennt voneinander in separaten Boxen – untergebracht



**Der Countdown läuft:** Die Boxen werden hergerichtet (oben l.). Alexander Wolff, Helfer auf der Reitanlage der Familie Baumeister in Merzenich, führt das Pferd „Urlando“ durch das Boxenzelt (oben r.). Das Organisationsteam (unten) mit Heinz Falter (l.) und Horst Mannheims hat alles im Griff. In der Halle wird der Boden exakt vorbereitet. (Fotos: Düster)

werden, sind bereits aufgebaut. Eine Firma, die extra vom Bodensee nach Merzenich gekommen ist, hat sich darauf spezialisiert. Ab minus fünf Grad sind die Zelte beheizt. In die Boxen kommt Stroh oder Streu – je nach Wunsch der Besitzer, die zum Teil einen sechsstelligen Betrag für die Vierbeiner auf den Tisch gelegt haben. Klar, dass ein Sicherheitsdienst auf die wertvollen Geschöpfe achtet. Die Reiter dürfen in der Zwischenzeit im Euskirchener Parkhotel zur Ruhe legen. Ein Shuttle-Service wird sie zum Turnier nach Merzenich bringen – und wieder zurück.

„Sogar die Toilettenwagen stehen schon“, freut sich Meyer. Trotzdem wirkt vieles noch provisorisch. Das kann auch an den Lastwagen liegen, von denen immer noch Teile für den Zeltboden heruntergeladen werden. Falter jedenfalls ist stolz, dass alles so gut klappt: „Auch die Finanzierung ist schon komplett durch Sponsoren abgedeckt.“ Immerhin geht's um runde 100 000 Euro. Ein Team aus rund sechs Leuten habe die Veranstaltung innerhalb von drei Monaten aus dem Boden gestampft, so Falter. Über 70 freiwillige Helfer seien für die Turniertage eingeteilt. „Ab

und zu bekommen wir uns auch mal in die Haare“, gesteht Falter: „Wir sprechen darüber und dann ist's auch wieder gut. Und so muss es auch sein, denn wir wollen ja noch mehr zusammen machen.“ Dabei schaut Falter seinen Kompagnon Meyer grinsend an. Der lacht und schwärmt: „Schön wär's, wenn wir im nächsten Jahr schon donnerstags mit dem Turnier anfangen und ein richtiges Rahmenprogramm einbauen könnten. Jetzt ist es aber erst einmal wichtig, dass die Leute kommen.“ Außer in Aachen gebe es kein vergleichbares Turnier in unserer Region, selbst Rich-

tenburg nicht. „Im Spitzensport ist das hier die Diaspora“, sagt Meyer. Ab geht es aus dem Büro nach draußen. Es muss noch viel gemacht werden. Heute kümmern sich die Frauen um die Dekoration. Ab morgen Abend steht dann schon der Parcours für die erste Prüfung am Freitag. Das sind maximal zwölf Hindernisse mit bis zu 15 Sprüngen auf einer Fläche von 2025 Quadratmetern. Horst Mannheims baut den Parcours für jede weitere Prüfung um – insgesamt 13 Mal plus der jeweiligen Stange 15 Mal in der Hand. Wenn die Reiter eine runter-

werfen, natürlich häufiger“. Allein der Austausch des Bodens in der Turnierhalle, der aus einem speziellen Gemisch aus Sand und Vlies besteht, kostet rund 30 000 Euro. Jetzt fehlen eigentlich nur noch die Besucher: Platz ist für rund 700 Zuschauer. Knapp die Hälfte der Tickets ist bereits im Vorverkauf verkauft worden. „Wenn das Wetter jetzt noch frostig bleibt, bin ich vollkommen zufrieden“, sagt Falter. Sonst würde es ganz schön matschig werden – bei den vielen Pferdehufen, die am Wochenende den Boden betreten. [www.tg-zuelpich.de](http://www.tg-zuelpich.de)

### GUTEN MORGEN

#### Die Qual der Wahl

Die Wahl zwischen Clemens Pick und Günter Rosenke hatte einige CDU-Mitglieder beim Parteitag in Gemünd offenbar sehr mitgenommen.

Jedenfalls wusste Wahlleiter Rolf Seel den rund 600 Versammelten Eigenartiges zu berichten. „Da kam gerade ein Parteifreund zu mir und erklärte, er habe seine Stimme nicht abgeben können, weil er just zum Zeitpunkt der Wahl mal dringend auf die Toilette musste.“

Das habe ihn jedoch erstaunt, erklärte der zum Wahlleiter erkorene Landtagsabgeordnete den Parteifreunden weiter: „Die Abstimmung hat doch sicher 50 Minuten gedauert.“

## Pläne sorgen für Unbehagen

### Kuchenheimer gegen neues Baugebiet – Morgen Bürgerinfo

Von MICHAEL SCHWARZ

**KUCHENHEIM.** Soll in Kuchenheim ein Baugebiet mit mindestens 46 neuen Häusern entstehen? Die Meinungen gehen weit auseinander. Während der Planungsausschuss der Stadt Anfang Dezember eine Prüfung in die Wege geleitet hat, macht sich in Kuchenheim Protest breit. Am morgigen Donnerstag um 17 Uhr sollen die Bürger im Rathaus informiert werden. Die Verantwortlichen bei Stadt und Politik sollten sich nicht auf einmütige Zustimmung einrichten. „Wir werden dort eine Liste mit rund 100 Unterschriften von Bürgern überreichen, die gegen diese Pläne sind“, erklärt Anwohner Wolf-

gang Falk. Das Plangebiet liegt zwischen der Unteren Burg/Lambertusstraße im Norden, der Händelstraße im Süden, der Bachstraße im Osten und Kaumannsstraße/Im Höstern im Westen.

**Bis zu 48 Wohnhäuser**

Ein privater Projektentwickler möchte hier bauen. Geplant sind 46 oder 48 überwiegend freistehende Einfamilienhäuser in ein- und zweigeschossiger Bauweise mit einer Firsthöhe von maximal acht Metern. Die Grundstücke sollen 480 bis 500 Quadratmeter im Schnitt betragen. „Es gibt keinen Bedarf“,

sagt Wolfgang Falk. Um 300 Personen wachse das Mittelzentrum im Jahr, 100 Häuser stünden leer. Baugebiete in der Umgebung erfreuten sich nicht gerade einer großen Nachfrage, gibt der Kuchenheimer zu bedenken. „Wer soll alle diese Häuser angesichts der absehbar auf Jahre hinaus schlechter werdenden wirtschaftlichen Situation kaufen und bezahlen?“ Die Verkehrsprobleme im Ort würden verschärft, die unzureichende Infrastruktur noch mehr belastet und die Beseitigung des Niederschlagswassers gefährdet. „Das Plangebiet ist ein so problematisches Baugebiet, dass man verstehen kann, warum unsere Vorfahren es nie bebaut haben, sondern nur

als Grünland und Weide genutzt haben“, meint Falk: „Sie waren anscheinend klüger als unsere Stadtplaner.“ Noch befindet sich das Prüfungsverfahren in einem frühen Stadium, erklärt hingen der Planungsausschussvorsitzende Klaus Vossemer: „Die Prüfungen haben ja gerade erst begonnen.“ Dazu solle auch die morgige Bürgeranhörung dienen, die frühzeitig anberaumt worden sei. Das Für und Wider werde sorgfältig abgewogen, so Vossemer. Dabei seien die Interessen der Bauwilligen ebenso von Bedeutung wie die der Anwohner, so der Vorsitzende, der aber auch klarstellt: „Ein verbrieftes Recht auf freie Sicht gibt es nicht.“

### Resolution an Bund und Land

**KREIS EUSKIRCHEN.** „Der finanzielle Handlungsspielraum des Kreises Euskirchen geht gegen Null. Dabei sind die negativen Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise noch gar nicht absehbar“, erklärt Uwe Schmitz, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Kreistag Euskirchen. Daher lege seine Fraktion dem Kreistag eine Resolution zur Abstimmung vor, mit der Bund und Land auf die dramatischen Probleme hingewiesen werden sollen. „Privatrechtlich müsste der Kreis mit der Ausweisung von Negativkapital in der Eröffnungsbilanz Insolvenz anmelden“, so Schmitz. Bund und Land hätten systematisch Leistungen auf die kommunalen Gebietskörperschaften abgewälzt oder ihre Haushalte auf Kosten der Kreise und Gemeinden entlastet. (sch)